

Umweltbewusst heizen mit Rapsöl oder Erdwärme

7500 Besucher bei der Messe Erneuerbare Energien

Böblingen – Heizen mit Rapsöl oder Erdwärme wie im Berliner Reichstag: Über den Entwicklungsstand dieser umweltfreundlichen Alternativen zu Öl- und Gasheizungen informierten sich am Wochenende 7500 Besucher bei der Messe Erneuerbare Energien.

VON BIRGIT KLEIN

Die Idee mit der Salatölflasche zur Dekoration ist gar nicht so abwegig. Markus Hürst, Heizungsbaumeister aus Donaueschingen, heizt sein Haus seit vier Jahren mit Rapsöl. Dazu habe er sich auch schon der Salatölflasche bedient, gibt er zu. In größeren Mengen liefern regionale Ölmühlen den nachwachsenden Brennstoff nach Hause. Den Brenner fürs Eigenheim hat er selbst gebaut, auf der Messe Erneuerbare Energien in der Sporthalle hatte er ein österreichisches Fabrikat dabei. Die Besonderheit von Rapsöl ist dessen höherer Flammpunkt verglichen mit Heizöl. Wichtig bei dem Pflanzenöl sei die richtige Filterung, erklärt Hürst. Da Schwebstoffe leicht die Leitungen verstopfen.

Der Donaueschinger weiß wohl, dass er sich in einer kleinen Nische mit seinem Angebot bewegt. Das liegt daran, dass die großen Hersteller bislang keine Brenner

anbieten würden (Hürst: „Sie warten, bis der Markt reif ist.“) und dass Rapsöl rund 20 Cent pro Liter teurer sei als herkömmliches Heizöl. Dennoch interessierten sich Endverbraucher, die nach Alternativen zu Öl- oder Gasheizungen suchten, für diese Technik, so Hürst.

Die Beobachtung macht auch Thomas Wick, Geschäftsführer der gleichnamigen Firma aus Lahr und ein weiterer der knapp 230 Aussteller, die bei der siebten Messe einen Überblick über alle regenerativen Energien gaben. Wick empfiehlt Kunden, die ein kohlendioxidfreies Heizsystem in ihr Haus einbauen lassen wollen, Erdwärme. Was im Berliner Reichstag funktioniert, tut's erst recht in einem Einfamilienhaus.

Dazu bedarf es einer Erdsonde in 70 bis 100 Meter Tiefe und einer Wärmepumpe im Keller des Hauses. In dem geschlossenen System zirkuliert ein Kältemittel, das von der Erde auf 13 Grad erwärmt und im Kompressor der Wärmepumpe verdichtet wird. Dabei entsteht Wärme, mit der das Wasser in den Heiz- und Nutzwassertanks auf die nötige Temperatur gebracht wird. Im Sommer „kühlt“ die Heizung, indem das Kältemittel die Raumwärme aufnimmt und ans Erdreich abgibt. In der Schweiz ist diese Technik gang und gäbe. Dort würde heute jedes dritte Objekt über Erdwärme geheizt, berichtet Wick.